



1 |

Neue DIN-Norm zur Innenraumabdichtung

Silikon alleine reicht nicht! Was schon lange bekannt war und bereits in Merkblättern zur Abdichtung von Bade- und Duschwannen niedergeschrieben war, wird nun im neuen Regelwerk zur Innenraumabdichtung DIN 18534 klar geregelt. Diese neue Normenreihe ersetzt nahezu komplett die alte DIN Norm 18195, die nur noch für die Begriffe herangezogen wird.

Die Normenreihe der DIN 18534 wird sechs Teile umfassen. Für den Bereich Bäder haben die Teile DIN 18534-1 (Anforderungen, Planungs- und Ausführungsgrundsätze) und DIN 18534-3 (Abdichtung mit flüssig zu verarbeitenden Abdichtungsstoffen im Verbund mit Fliesen oder Platten (AIV-F) entscheidende Bedeutung. Sämtliche Regelungen, die für die Planung und Ausführung der Abdichtung von Innenräumen benötigt werden, sind im Teil 1 der Norm aufgeführt. Dazu zählen die Einwirkungen, Anforderungen, Stoffe und ihre Verarbeitung, Abdichtungsbauarten, Ausführung sowie Instandhaltung.

Die Norm richtet sich nicht nur an die ausführenden Firmen – die Planung wird mehr zu einem entscheidenden Faktor für den Erfolg des Gewerkes Abdichtung. Es müssen fortan vom Planer Einwirkungsklassen festgelegt, die dann konsequent über die Wahl einer geeigneten Abdichtungsbauart für Innenräume herangezogen werden. Dem schließt sich die entsprechende Planung der Abdich-

tung, die Festlegung der Abdichtungsart und die Koordination der beteiligten Gewerke an. Nach der korrekten Ausführung schliesst das Ganze mit dem Thema Instandhaltung.

Übersicht der Wasser-einwirkungsklassen und Anwendungsbereiche:

Feuchtigkeit in einem Gebäude kann zu erheblichen Schäden führen und aufwändige Sanierungsarbeiten erfordern. Dieser Sachverhalt ist wohl allgemein bekannt. In Bädern ist gerade die Abdichtung von Bewegungsfugen mit erhöhter Aufmerksamkeit zu begegnen. Diese Art von Fugen liegen an Bade- und Duschwannenrändern vor, da diese für schalltechnische Massnahmen mehr oder weniger schwimmend gelagert sind. Hier reicht sicherlich eine Silikonfuge nicht aus, zumal die elastische Fugenverfüllung spätestens mit den ZDB-Merkblättern zur AIV nicht als abdichtende Massnahme angesehen wurde.

1 | „Flexzarge Schnitenschutz“ im Systemaufbau (Fotos: GABAG)

Fakten aus der neuen Norm:

Die Bereiche gerade rund um Badewanne und Dusche sind insbesondere vor Feuchtigkeitseinwirkungen zu schützen.

Zwei Möglichkeiten werden dazu aufgeführt:

- Anschließen des Wannerrandes an die Abdichtung (mittels Wannerranddichtband bzw. Zarge) oder
- Fortführen der Abdichtung unter/hinter Bade- und Duschwanne gegebenenfalls mit Unterflur-entwässerung.

Sicherlich ist die Variante 1 allein oder dann in Kombination mit Variante 2 zu bevorzugen. Die Dichtstofffuge am Wannerrand stellt keine abdichtende Maßnahme dar. So kann Wasser unter die Wanne gelangen – und man hat es hier mit Wasser zu tun, welches mit Schmutz und Seife belastet sein kann! Eine mögliche Biotopbildung gilt es aber dringend zu vermeiden. Hinzu kommt, dass bei der Variante 2 nur die Zu- und Ableitung, die direkt die Bade- oder Duschwanne betreffen, unter die Wanne geführt werden dürfen. Sicherlich eine Erschwernis für Planung und Ausführung.

In der DIN 18534 werden auch zu Beginn Anforderungen an die Dichtung formuliert:

- So ist die Abdichtung auf der Seite der Wassereinwirkung des abzudichtenden Bauteils anzuordnen.
- Die Abdichtungsschicht muss planmäßige Bewegungen schadensfrei aufnehmen können, und dies dauerhaft.
- Die Abdichtung muss gegen unzulässige Einwirkungen (mechanisch, chemisch, thermisch) geschützt werden. Die Schutzschicht kann auch integrativer Bestandteil sein. Eine unzulässige Einwirkung im Gebrauchszustand kann zum Beispiel durch die spätere Sanierung der Silikonfuge mittels Cuttermesser entstehen.

Wassereinwirkungsklasse	Art der Wassereinwirkung	Beispielanwendung
W0-I	Gering – nicht häufige Einwirkung von Spritzwasser.	Wandflächen über Waschbecken in Bädern. Bodenflächen in häuslichen Bädern ohne Bodenablauf.
W1-I	Mäßig – häufige Einwirkung von Spritzwasser, keine häufige Einwirkung von Brauchwasser, keine Intensivierung von Stauwasser.	Wandflächen über Duschen und Badewannen in Bädern. Bodenflächen mit Ablauf in häuslichen Bädern oder Böden vor Duschen ohne hohe Wassereinwirkung.
W2-I	Hoch – häufige Einwirkung durch Spritzwasser und/oder Brauchwasser auf Böden, auch Intensivierung durch Anstauwasser.	Bodenflächen mit Abläufen, auch Rinnen. Bodenflächen in Räumen mit bodenebenen Duschen. Wandflächen in Duschen von Sportstätten.
W3-I	Sehr hoch - Flächen mit sehr häufiger oder lang anhaltender Einwirkung aus Spritz- und/oder Brauchwasser und/oder Wasser aus intensiven Reinigungsverfahren, durch anstauendes Wasser intensiviert.	Duschanlagen in Sportstätten/Gewerbestätten. Beckenumgangsbereiche und Wellnessanlagen in Schwimmbädern. Flächen in Gewerbestätten (z.B. gewerbliche Küchen).

- Die Stoffe des Abdichtungssystems müssen untereinander verträglich sein, auch gegen angrenzende Stoffe. Eine mögliche Gefahr stellt zum Beispiel die Weichmacherwanderung zwischen Silikon und Butyl dar. Sollte es Unverträglichkeiten geben, so müssen Trennschichten berücksichtigt werden.

Der Schweizer Hersteller **GABAG** bietet seit mehr als 18 Jahren mit der „Flexzarge“ die Lösung zur Wannerrandabdichtung inklusive Schallentkopplung. Seit mehr als zwei Jahren ist nun auch ein Schnittschutz integriert. Mit der „Flexzarge Schnittschutz“ der „Flexzarge Schnittschutz 3D“ gibt es laut Hersteller eine einzigartige regelkonforme Lösung, die alle oben genannten Anforderungen in einem Band bietet – einfach und sicher. ■